

abo+ ZOLLVERWALTUNG

Ueli Maurer läuft im Bundesrat auf – er wollte Support für den umstrittenen Zolldirektor Christian Bock holen

Die Landesregierung steigt nicht auf den Versuch des Finanzministers ein, dem Zolldirektor den Rücken zu stärken.

Henry Habegger

22.06.2021, 12.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Finanzminister Ueli Maurer diskutiert mit Christian Bock, Direktor Eidgenössische Zollverwaltung, während einer Medienkonferenz im April 2019 in Bern.

Peter Klaunzer / KEYSTONE

Es war ein ziemlich dreister Befreiungsschlag, den Bundesrat Ueli Maurer

(SVP) am vorletzten Freitag im Bundesrat versuchte. Maurer, als Finanzminister gleichzeitig auch oberster Personalchef des Bundes, legte seinen Kolleginnen und Kollegen ein Papier vor, mit dem er seinem umstrittenen Zolldirektor Christian Bock quasi die gesamtbundesrätliche Absolution erteilen wollte.



An aerial photograph of a residential neighborhood with several houses. Overlaid on the image are four price tags: 'ø380.000 CHF', 'ø355.000 CHF', 'ø355.000 CHF', and 'ø415.000 CHF'. A red arrow points to a house. A white box with a red border contains the text 'Postleitzahl'. In the top right corner, there are small icons for a play button and a close button.

**Quadratmeterpreise
2021**

Gratis-Wertermittlung vor
Verkauf!



immoverkauf24

Laut Insidern beantragte Maurer, dass sich die Regierung in einer Art Proklamation hinter die hervorragende Beamtenschaft stellte, die ausserordentlich gute Arbeit leiste, von den Medien aber zu Unrecht übel drangsaliert werde. Namentlich genannt war im Antrag der Lieblingsschützling von Bundesrat Maurer, nämlich Zolldirektor Christian Bock.

Klima der Angst unter Zolldirektor Bock

Der Topbeamte Bock, Herr über gut 4500 Angestellte, steht seit Monaten in der Kritik. In der von ihm mit harter Hand geführten Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) ist die Stimmung miserabel. Es herrscht, wie CH Media sowie anschliessend auch das Deutsch- und das Westschweizer Fernsehen übereinstimmend berichteten, «ein Klima der Angst». Der Direktor gilt als cholerisch, Widerspruch wird nicht geduldet. Er hat eine gewaltige, gesetzlich und politisch nicht wirklich abgestützte Reorganisation eingeleitet, die das Personal massiv verunsichert.

Im Windschatten der an sich unbestrittenen Digitalisierung sollen die völlig unterschiedlichen Berufe von Grenzwächtern und Zollfachleuten in einem einzigen Berufsbild aufgehen. Auch heute ziviles Personal soll grundsätzlich mit Graden versehen und uniformiert und bewaffnet werden. Bock selbst ist Jäger sowie Waffen- und Uniformliebhaber. Intern ist zudem die Rede davon, dass das Digitalisierungsprojekt DaziT, 400 Millionen teuer, längst aus dem Ruder läuft.



ø380.000 CHF

ø355.000 CHF

ø355.000 CHF

Postleitzahl

ø415.000 CHF

Quadratmeterpreise 2021

Gratis-Wertermittlung vor
Verkauf!



immoverkauf24

Das alles weckt Ängste, die Unsicherheit ist gross, vermutet wird, dass der als schlecht koordiniert erlebte Prozess auch noch in Lohn- und Stellenabbau mündet. Dabei kam das neue Zollgesetz, auf dem fast alles mehr oder weniger fusst, soeben erst aus der Vernehmlassung, wo es auf massiven Widerstand stiess.

Verkappte Proklamation für den umstrittenen Zollchef

Maurers Versuch, Bock auf Umwegen die Rückendeckung des Gesamtbundesrats zu verschaffen, kam allerdings nicht gut an im Gremium. Der Gesamtbundesrat ging dem Vernehmen nach auf Distanz zum Befreiungsschlag, man mochte dem Finanzminister und seinem Chefbeamten nicht den Rücken stärken.

Maurers Aktion, als Proklamation pro Bock verstanden, wurde von einigen

als scheinheilig bis verlogen angesehen, sei es doch sonst bei jeder Gelegenheit die SVP, die sich über angeblich «faule Beamte» enerviere. Ausgerechnet ein Vertreter der dieser Partei wolle sich jetzt als Schutzpatron aufspielen, um seinem Untergebenen Bock zu Support zu verhelfen.

Maurer stützte Bock schon früher – oder stützte Bock sich selbst?

Der Finanzminister lief mit seinem Papier auf, es ist damit vom Tisch, heisst es. Aus der Erklärung, die Maurer offenbar zu Beginn der Bundesratsmedienkonferenz verlesen wollte, wurde jedenfalls nichts.

Der umstrittene Direktor Bock selbst war seit Monaten abgetaucht. Weder gegenüber seinen über 4500 Angestellten noch den Medien nahm er Stellung zur seit April öffentlich gewordenen Kritik an seiner Person und dem laufenden Umbau. Geäussert hatte sich nur Finanzminister Maurer, der Bock in einem internen Brief ans Personal verteidigte. Ein Brief, der gemäss Insidern in der EZV Bocks Handschrift trug.

Zollchef Bock wendet sich erstmals ans Personal

Gestern hat sich Bock aber erstmals wieder beim Personal gemeldet. Intern verbreitete er einen «Rückblick aufs 1. Halbjahr 2021». Zwar ging Bock mit keinem Wort auf die auch via Bundesparlament öffentlich gewordene Kritik ein, blendete Probleme und Misstöne völlig aus. Dafür sprach er von «schönen Zwischenerfolgen». Einer sei, dass die Biersteuer im Inland nun zu «99% digital erhoben» werden könne. Bock mache also ungebremst weiter, kommentierte ein Mitarbeiter spontan gegenüber CH Media.

Immerhin räumte Bock in seinem Grusswort ein, dass die Transformation «teilweise Unsicherheiten» generiere. «Das ist mir bewusst und ich möchte

Sie auffordern, Ihre Fragen, Sorgen und Inputs weiterhin gegenüber Ihren Vorgesetzten, direkt an mich oder über das Intranet einzubringen», so Bock. Ein Problem aus Sicht des Personals ist allerdings, dass bisher mit Nachteilen zu rechnen hatte, wer sich kritisch äusserte.

Mit diesen Worten wandte sich Bock an sein Personal



Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wie jedes Jahr möchte ich gegen Ende des ersten Halbjahres kurz innehalten und einen Blick zurück werfen auf die vergangenen Monate.

Die Pandemie hält an und beschäftigt uns als operative Zoll- und Grenzsicherheitsbehörde nach wie vor. Doch im Vergleich zum ersten Semester 2020 ist die Lage nicht mehr «ausser-ordentlich», wie unsere Sonderausstellung des Zollmuseums betitelt ist, sondern inzwischen «courant normal» geworden. Wir leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag im Schweizer Dispositiv zur Eindämmung des Coronavirus. Nächste Lockerungsschritte stehen an und damit ein weiteres Stück der neuen Normalität. Wie diese genau aussehen wird, ist noch unklar. Fest steht, dass die Pandemie auch mittelfristig in unserer Arbeit spürbar sein wird. Ich danke Ihnen nochmals ganz herzlich für Ihren Sondereffort bei diesem Jahrhundertereignis.

Unsere Aufgriffe sind so vielfältig wie eh und je
Anschliessend möchte ich – exemplarisch für viele weitere Aufgriffe, die Sie in den vergangenen Monaten erzielen konnten – ein paar eindruckliche Beispiele aus verschiedenen Regionalebene nennen: So hat ein Team bei einem Aufgriff 370 kg nicht deklarierten Shisha-Tabak aus dem Verkehr gezogen, in zwei anderen Fällen wurden 62 kg Haschisch im Kofferraum eines Autos und 37 kg Haschisch in zwei Reisetaschen entdeckt und bei einer Beschau 2000 Smartuhren wegen Verstoss gegen das Designrecht zurückgehalten; weiter wurden knapp 17 Tonnen nicht deklariertes Whisky aufgespürt, ein LKW mit knapp einer Tonne Fleisch und über einer Tonne weiterer Lebensmittel angehalten, bei der formellen Überprüfung zur Wiedereinfuhr eines

Flugzeugs eine Falschdeklaration aufgedeckt sowie 20'000 Stück Munition bei einer Kontrolle festgestellt. Darauf können wir stolz sein. Alle kleineren und grösseren Erfolge leisten insgesamt einen Beitrag zur Erfüllung unseres Auftrags. Diese Erfolge haben gerade in der Transformationsphase, in der wir uns befinden, eine grosse Bedeutung. Vielen Dank dafür.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran

Drei wichtige Teilsysteme konnten in den ersten Monaten dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Mit Biera wird die Biersteuer im Inland nun zu 99% digital erhoben. Wir konnten dabei erstmals den Registrierungsprozess im ePortal mit Kunden durchtesten und werden diesen entsprechend weiterentwickeln und verbessern. Nach der Zulassung des ersten EETS-Anbieters (European Electronic Toll Service) erfolgt die LSVA-Erhebung an der Grenze inzwischen bereits bei einer von zehn Fahrten automatisch. Dieser Anteil wird im Herbst mit der Zulassung eines weiteren EETS-Anbieters deutlich zunehmen. Schliesslich haben wir mit ICS2 einen wichtigen Meilenstein im Bereich der Risikoanalyse erreicht. Dabei werden nicht nur die Informatik, sondern auch unsere Organisation und Prozesse verändert. ICS2 ist noch in der Einarbeitungsphase, eine Bilanz ist deshalb noch nicht möglich. Ich gratuliere im Namen der Geschäftsleitung allen Beteiligten zu diesen Produktivsetzungen.

Da wir bereits mit Arbeiten begonnen haben, die für spätere Phasen des Programms DaziT vorgesehen waren, haben wir beim Bundesrat und Parlament beantragt, Finanzierungsmittel früher als geplant zu beziehen. In der Sommersession hat uns das Parlament entsprechend für 2021 17 Millionen Franken zusätzliches Budget zur Verfügung gestellt. Weiter hat uns der Bundesrat die beantragten Teile der Finanzierungstranchen III und IV des Verpflichtungskredits DaziT vollumfänglich freigegeben. Das Kostendach von insgesamt CHF 393 Millionen bleibt dadurch unverändert.

In den kommenden zwei Jahren werden wir stark auf die Umsetzung des Warenverkehrssystems Passar fokussieren.

Der Aufbau des Direktionsbereichs Operationen nimmt weiter Formen an

Ende Mai wurden die neuen Chefinnen und Chefs Einheit, Aufgabenvollzug und Führungsunterstützung sowie Einsatzkoordination auf Stufe Lokalebene bekannt gegeben. Die Rekrutierung der Chefinnen und Chefs Gruppe ist am Laufen. Die Ausschreibung für die Leitungsfunktionen auf Stufe Equipe folgt Anfang Juli. Wir starten in einem ersten Schritt mehrheitlich mit spezialisierten Personen/Waren/Transportmittel-Einheiten. In einem zweiten Schritt, nach Abschluss der Weiterbildungsmaßnahmen für das bestehende Personal (Allegra) sowie erfolgter Zollgesetzrevision werden die P/W/T-Mitarbeitenden in gemischten Einheiten zusammengeführt.

Wir sind jetzt in der Phase der Transformation angekommen, in der die Veränderungen nicht mehr Theorie sind, sondern direkt spürbar werden. Diese Phase zeichnet sich einerseits durch schöne Zwischenerfolge aus, von denen ich oben einige erwähnt habe, andererseits auch durch Veränderungen im Alltag von Mitarbeitenden, in dem die gewohnten Arbeitsmittel, Organisationsstrukturen und Prozesse nun anders werden. Dies generiert teilweise Unsicherheiten oder auch den Wunsch, den Status Quo zu behalten. Das ist mir bewusst und ich möchte Sie auffordern, Ihre Fragen, Sorgen und Inputs weiterhin gegenüber Ihren Vorgesetzten, direkt an mich oder über das Intranet einzubringen. Dieser Austausch ist wichtig und hilft uns zu reflektieren. Die Transformation ist ein Weg. Den gehen wir gemeinsam, Schritt für Schritt, lernen und entwickeln uns weiter. Nur so kommen wir erfolgreich voran. Wir verrichten unsere Arbeit weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen und ich werde Sie über die weiteren Etappen in Bezug auf die Weiterentwicklung unserer EZV wie gewohnt auf dem Laufenden halten.

Freundliche Grüsse
Christian Bock
Direktor

Geschäftsprüfer laden Bock-Kritiker vor

Inzwischen ist aber auch das Bundesparlament an der Arbeit. Mehrere Vorstösse zum Thema Zoll und Zolldirektor wurden eingereicht. Am Untersuchungen ist namentlich auch die Geschäftsprüfungskommission (GPK). Wie letzte Woche von verschiedener Seite zu hören war, wird die GPK demnächst einige langjährige und einflussreiche Mitarbeitende der Zollverwaltung befragen. Leute, die das Heu mit Bock nicht auf der gleichen Bühne haben. Namentlich ein wichtiger Vertreter des Grenzwachtkorps soll vorgeladen sein, heisst es.

Diese Untersuchung leitet Ständerat Matthias Michel (FDP, ZG). Er ist Präsident der Subkommission EFD/WBF der Geschäftsprüfungskommission, die auch für die Zollverwaltung zuständig ist. Michel hält gegenüber CH Media fest: «Die GPK hat bereits Ende letzten Jahres für das Jahresprogramm 2021 die Untersuchung des Transformationsprozesses in der Zollverwaltung beschlossen. Die von mir präsierte Subkommission hat also diese Arbeiten vor und unabhängig von Medienartikeln begonnen. Unsere Untersuchung beinhaltet kein einzelnes Personaldossier als solches. Vielmehr kontrollieren wir als Oberaufsicht die Geschäftsführung der Behörde insgesamt und geben anschliessend dem Bundesrat Empfehlungen ab, wenn wir Mängel feststellen.»

Wann der Bericht vorliegen wird, ist noch offen

Der Zugers Ständerat will sich nicht dazu äussern, welche Zollvertreter sein Gremium jetzt anhören will. Er bestätigt nur: «Wir haben die Möglichkeit Personen anzuhören. Namen kann ich hier allerdings keine nennen oder bestätigen. Wann wir unseren Bericht vorlegen, ist derzeit noch offen, die Arbeiten laufen.»

Mehr zum Thema:

Behörde

CH Media

Christian Bock

Eidgenössische Zollverwaltung

Medien

Politik

SVP

Sicherheit

Ueli Maurer

abo+ SERIE (1/3)

Wo er wirkt, herrscht ein «Klima der Angst» - Zolldirektor Bock, ein Chefbeamter zum Fürchten

Henry Habegger · 19.04.2021

abo+ «MEK HELVETIA»

Die Rambos von «General» Bock - wie die bisher diskrete Sondereinheit des Zolls plötzlich grossspurig in Szene gesetzt wird

Henry Habegger · 23.04.2021

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.